

MARIA



GRUBER
GLASKUNST

Kunstdruck-Kalendarium in limitierter Auflage
mit Monatslyrik von Roswitha Reichart

2012

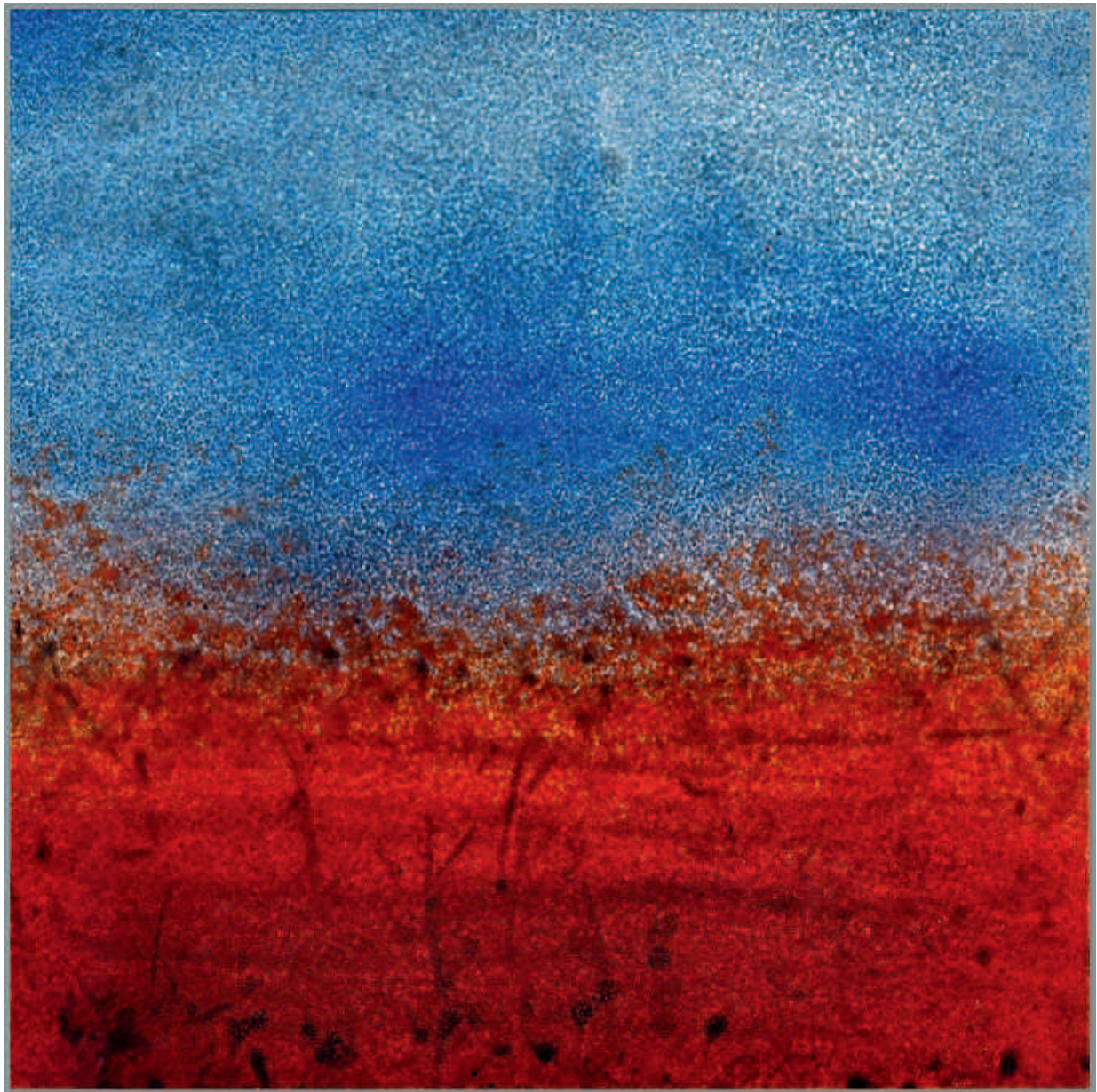


Maria Gruber, Glasobjekt

Der Wind
hat die Wege
weggeschickt
an den Tagen
die hell werden
an den Füßen
am Geraun
der entlassenen Stunden
und wohin
sind die Häuser gewandert
R.R.

April / April / Avril 2012

| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 |



Maria Gruber, Wandobjekt

Komm mit mir

Komm mit mir auf das große Floß
Wir wollen den Wind hüten
Auf dem großen Floß
beim Nebelgesträuch
wo Wolken eingehn
in die Brücken des Abends
da werden sie uns
Hände und Zweige verknüpfen
und wir haben
Nacht unter den Schuhen

Aber die Vögel
sehen die Sonne im Meer

R.R.

Oktober / October / Octobre 2012

| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 |

FENSTER IN EIN NEUES JAHR

Fenster haben bei Maria Gruber immer auch mit Landschaft zu tun.

Der Blick morgens aus der Haustür in den Garten, auf die Wiese, auf die Obstbäume, auf den Rosenstrauch neben der Stiege: das Land ist nahe. Ob im Frühjahr, wenn die Vögel morgens wie auf einen Schlag loslegen, ob im Sommer, wenn glühendere Farben im Wind der Wolken ziehen, eine neue Geburt.

Die Motive der Künstlerin leben vom fließenden Licht. „Maria Grubers Bilder“, schreibt Gabriela Koschatzky-Elias, „ihre Glasobjekte und Tapisserien, sind ein Fest für die Augen“. Sie ist selbst ein Teil des lebendigen Prozesses, der rund um sie in Bewegung ist.

Dabei ging es ihr von ihren ersten Anfängen an darum, auch die eigene Zeit zu durchdringen, soziale Notwendigkeit zu erkennen wie die Achtung vor dem Menschen und seinem Schicksal, wie das Recht der Frauen auf gleiche Arbeitsbedingungen und Verdienste. Darauf wiesen auch Porträtserien in zahlreichen Ausstellungen hin.

Zu ihren lichtdurchfluteten Aquarellen, nicht minder zu den transparent-sprühenden Glasobjekten, blütenartigen Gebilden in kräftigen, auch schon mal gesprenkelten Farben, zeigte Maria Gruber in ihrem Kalender 2007 eine weitere Seite ihres Schaffens. Die Aquarelle aus der Kalenderserie „Fenster in ein neues Jahr“ haben viel mit den Bildern ihrer Glasfenster gemeinsam.

Nach einem Mappenwerk zu Adalbert Stifter, Druckgrafiken zu Thomas Bernhard, Ingeborg Bachmann ... hat sie sich in die Lyrik der großen österreichischen Dichterin Friederike Mayröcker vertieft. „Hymnus der Allee der braunen Bäume, lückenhaft, alle roten Blumen ausgestreut (strewn) über die Landschaft, so schnell wie Vogelschnabel“, heißt es in einem ihrer Texte für Maria Gruber. Das Unerklärliche ist bestimmendes Element ihrer Glaskunst, es dringt in tiefe, uns unbewusste Schichten unserer Psyche und Erlebnisfähigkeit. Maria Gruber hat sich seit 1991 in den berühmten Glaswerkstätten von Stift Schlierbach intensiv darauf eingelassen, hat ausgelassen zum Verwurzelsein im heimatischen Hausruckland den Ausblick in unbegrenzte Weite. Zur technischen Erfahrung der Glaskunst tritt das freie Spiel des Experiments und des spontanen, vom Himmel gegebenen Einfalls.

Roswitha Reichart

Die Lyrikerin **Roswitha Reichart** wurde 1932 in Wuppertal-Elberfeld (Nordrhein-Westfalen) geboren.

Sie wuchs bei Schloss Hagenberg im Mühlviertel auf und lebt seit ihrer Heirat 1954 mit dem Kulturpublizisten Gottfried Reichart (gest. 2008) in Wels. Sie machte sich einen Namen als Journalistin (Neues Volksblatt, Furchen, ÖO Kulturbericht ...), Kulturpublizistin und Autorin.

Buchveröffentlichung 1984: „Geboren hier“ in der Linzer Lyrikreihe (Linzer Kulturamt). Beiträge im Literarischen Jahrbuch der Stadt Linz „Facetten“, Mitarbeit an der „Literatour“, der „Welscher Anthologie“, im Kulturforum Wels sowie im Stifterhaus Linz. Lesungen Wels, Linz, im ORF ...

Seit vielen Jahren begleiten Roswitha Reicharts Texte mein bildnerisches Schaffen.

Aus Anlass ihres 80. Geburtstages im August 2012 bedanke ich mich mit diesem Druckwerk für die vielen Gedichtwidmungen, Aufsätze und für all die anregenden Gespräche, aber auch für die Adventlesungen im Atelierhaus in Gaspoltshofen.

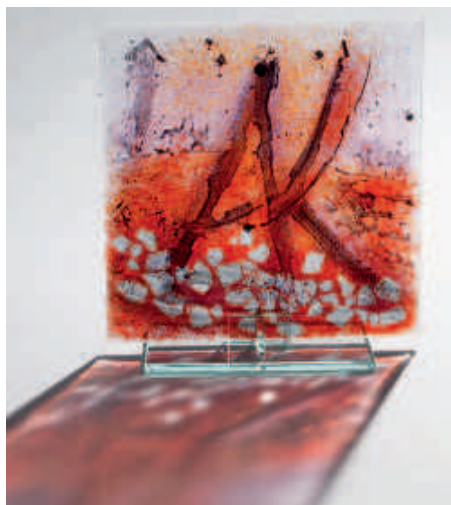
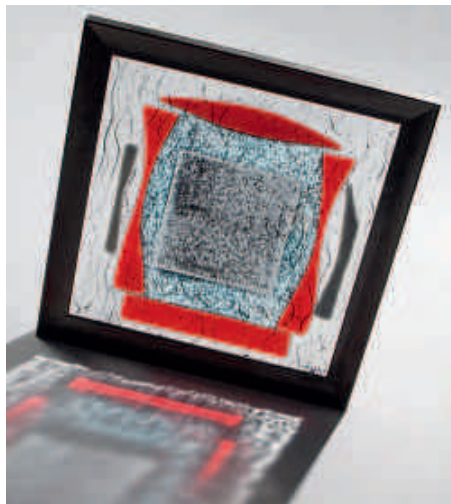
Maria Gruber



Roswitha Reichart mit Maria Gruber (Linz 2005)



Aus dem Arbeitszyklus zu Alfred Kubin (Ausstellung Stadtturm Braunau)



Zu Alfred Kubin „Die andere Seite“



Fotografische: Sabine Gruber, Wien - www.sabinegruber.net

Prof. Gertrude Haider-Grünwald eröffnete zwei Ausstellungen in der Clubgalerie im Ursulinenhof Linz sowie 2007 die Ausstellung „Glaskunst“ Bilder und Skulpturen in der Galerie der Stadt Traun.

Auszug aus einem Aufsatz:

„In den 90er Jahren gestaltete Maria Gruber ihre ersten Entwürfe für Kirchenfenster. Eine neue Faszination hielt Einzug in ihr künstlerisches Schaffen: das Glas. Seither beschäftigt sich die Malerin sehr intensiv mit diesem geheimnisvollen und in sich widersprüchlich trennt es Räume, um sie im gleichen Moment miteinander (optisch) zu verbinden. Licht und Glas gehören zusammen. Und Farben, wie das die gläsernen Schöpfungen der Maria Gruber einmal mehr beweisen. Farben aus der Natur, von Blüten und Blättern, von Bäumen und Wiesen, von untergehender Sonne und aufziehenden Gewittern. Schon deshalb wird es stets zum elementaren Geschehen, wenn die Künstlerin in dieser (relativ neuen und Spezialglas erfordernden) „Aufbrenntechnik“ ihre Bilder, Skulpturen und Gefäße entstehen lässt. Und auch für sie selbst wird jedes einzelne Werk ein neues Erlebnis, wenn sie den farbgebenden Glasstaub auf die Platte streut, wird zum spannenden Experiment mit Material, Farbe (die sich, ähnlich wie die Keramikglasur, erst durch das Brennen „kundtut“), mit Form – und Licht. Das kleine Format finden wir ebenso wie Großflächiges, „gewölbte Bilder“, ein Mittelding zwischen Bild und Objekt, behaupten ebenso ihren Platz wie das rein Flächige oder die tatsächliche Skulptur. Schichten, reduzierten Formen stehen (sowohl in malerischer als auch in dreidimensionaler Hinsicht) nostalgisch gestaltete Elemente gegenüber. Grubers gesamtes „Glasszenarium“ wird von Vegetation und Landschaftssegmenten bestimmt, doch auch von Figurelem: Köpfe, Gesichter.“

MARIA GRUBER Malerei Grafik Druckgrafik Metall- u. Glasobjekte, Tapisserien, Kunst am Bau

Geb. 1946, lebt und arbeitet als freischaffende Malerin und Grafikerin in Gaspoltshofen.

Mitglied in der Innviertler Künstlergilde, Gruppe 30, Clubgalerie/Korefstiftung Ursulinenhof Linz.

1977-1987 Ausbildung in Malerei, Radierung und Lithografie. Unter anderem Gasthörerin bei Prof. Billy (Kunsthochschule Linz im Fach Druckgrafik), Teilnahme an den von ihm auf Schloss Sigharting jährlich veranstalteten Lithografie-Workshops.

Seit 1991 auch Beschäftigung mit Glaskunst z.B. Glasfenster, Glaswände u. Leuchtoobjekte. Teilnahme an geladenen Wettbewerben und Realisierung diverser Projekte. Verschiedene Preise und auch internationale Auszeichnungen: 1. Preise für Aquarell und Malerei in Abbey Sorèze/Toulouse und Puget sur Argens mit anschließenden Ausstellungen in Versailles, Paris und Südfrankreich. Dr. Koref- und Kiwanis-Lithografiepreise.

Jubiläumsausstellung in Offenbach am Main zu Senefelder Lithografie-Wettbewerb „Musik wird sichtbar“. Lithografie-Workshop anlässlich der Landesausstellung Lambach „Die Botschaft der Grafik“.

Weitere Ausstellungen im Egon-Schiele-Museum, Tulln · Museum Castelvecchio und Galleria Linea 70, Verona · Österreichisches Kulturforum Palais Yeniköy, Istanbul · Rathaus, Galerie im Salzspeicher und Galerie Watzko in Budweis · Schwarzhäupterhaus, Riga · St. Anna Kapelle, Passau · Galerie im Kapuzinertheater, Luxemburg · mehrmals Galerie Giacobbe, Mailand und in Venedig · Galerie Pentagon, Radom (Polen) · Galerie am Stubentor, Stadtgalerie Vienna, Kleine Galerie, Ringstrassengalerien und Russisches Kulturinstitut, Wien · Schloss Feldegg, Schloss Bad Fischau/Wr. Neustadt, Schloss Rosenau, Schloss Bernau · Galerie Gerbgruben, Neusiedl · Burg Wels · Rytmogrom Bad Ischl · Imster Kunststraße u.v.m. Werke befinden sich in priv. und öffentl. Sammlungen u. a. im BM f. Unterricht u. Kunst, im Museum Moderner Kunst Passau, in London, Luxemburg, New York, Tokyo, Istanbul.

Lexikon „Geschichte der Bildenden Kunst in Österreich“, 20. Jhdt., v. Wieland Schmied/Prestelverlag (ISBN 3-7913-2516-7), Kürschner Lexikon, Saur Verlag u. im ART Activ, Frankreich. Monografie Verlag Welz/Sbg. „Maria Gruber – Landschaftsaquarelle 1981-1996“ (m. Essay v. Walter Koschatzky). Kataloge von Gabriela Koschatzky „Das Licht in der Landschaft“ u. „Kunst ist gleich Seele“ zu E. Ringel.

Aktuelle Ausstellung:
Maria Gruber - Elfriede Trautner Eine Künstlerfreundschaft
Radierung - Lithografie - Mischtechnik
bis Ende Jänner 2012 in der Martin-Luther-Kirche, Linz